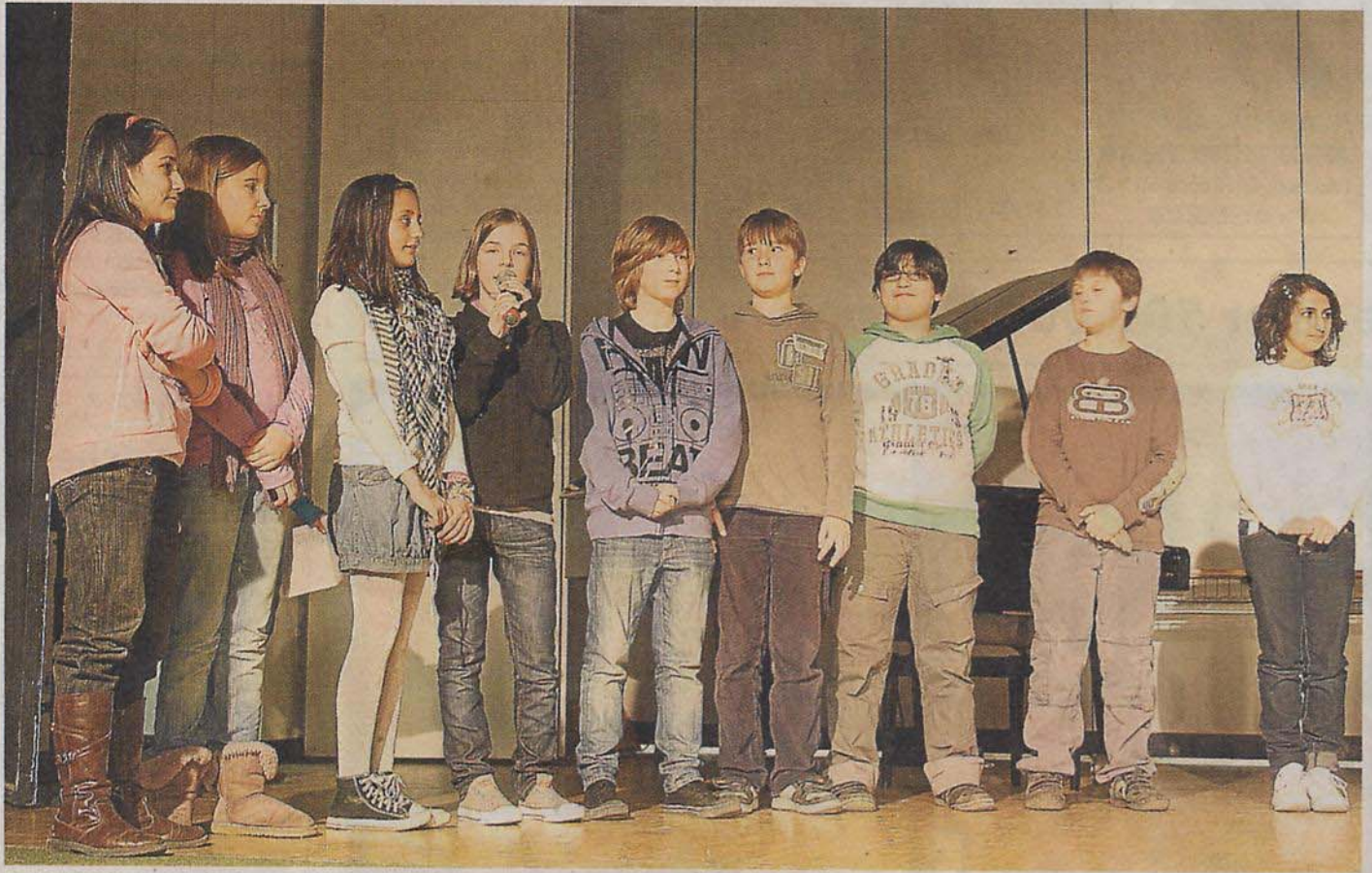


„Tierisch gute Verse“

Georg-Büchner-Gymnasiasten präsentierten den „Welttag der Poesie“



■ Tierische Betrachtungen mittels Poesie: Die Schüler der Klasse 5c rezitierten Werke von Wilhelm Busch und Christian Morgenstern. Foto: ha

Weiden (ha). Gereimtes und Ungereimtheiten über Tiere und Menschen offenbarten Schüler des Georg-Büchner-Gymnasiums im Rahmen des Welttags der Poesie. Bereits zum vierten Mal würdigten Kinder, Jugendliche und Lehrer die Lyrik als unmittelbarste aller literarischen Ausdrucksformen. Während einer facettenreichen Veranstaltung wechselten gesprochene Reimschemata mit Gesang und freien Versen. Die einzige Auflage für die Teilnehmer war das tierische Motto. Demnach durfte alles, was

kreucht und fleucht, wortreich über die Bühne getrieben werden.

Neben Klassikern wie Wilhelm Buschs „Die Affen“, Christian Morgensterns „Das Jahr der Tiere“, Heinz Erhardts „Hund und Herrchen“ oder Rainer Maria Rilkes „Der Panther“ blieb auch Raum für die Sprachexperimente eines Ernst Jandl („Ottos Mops“, „Eulen“).

„Man kann in jedem Tier etwas Menschliches entdecken und in jedem Menschen etwas Tierisches“, erläuterte Hans-Josef Kenkmann die Essenz des

Projekts. „Die Schüler haben im Rahmen des Deutsch- oder Englischunterrichts Gedichte gelesen und eigene Texte verfasst. Die originellsten Beiträge wurden schließlich von einer Jury für die Abendveranstaltung ausgewählt“, so der Pädagoge. Dass Poesie seit einigen Jahren eine Renaissance erlebt, beweisen die zahllosen Poetry Slams (Dichterwettbewerbe), die sich im ganzen Land einer großen Beliebtheit erfreuen. Einer, der schon im jungen Alter zu den „alten Hasen“ in der Dichterei gehört, ist Fabian Kö-

ster. Der 14-Jährige verfasst seit seinem neunten Lebensjahr eigene Verse. „Goethe finde ich Klasse“, betonte er, „doch auch die Comedians aus der Slammer-Szene haben viel drauf.“ Fabian kann im frühen Alter bereits auf zahlreiche Platzierungen bei Wettbewerben verweisen. Bei seinem Heimspiel stellte er eines der Highlights dar, mit einer erstaunlich selbstsicheren Performance und bemerkenswerten, ironischen Betrachtungen über das Leben („Die Jagd“, „Tierischer Rückhalt“).